

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 M. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr: die einpa-
tliche Zeile oder deren Raum inner-
halb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Vierzigster Jahrgang.

Nro. 140.

Winnenden, Donnerstag den 29. November

1888.

Winnenden.

Ergänzungswahl des Bürgerausschusses.

Dieselbe findet am
Freitag den 7. Dezember 1888,

nachmittags von 3—6 Uhr

dem auf Rathhaus statt und wird, wenn die nötige Anzahl Stimmen abge-
geben werden, abends präcis 6 Uhr geschlossen.

Die Wahl findet nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 6. Juli
1849 und des Gemeinde-Angehörigkeits-Gesetzes vom 16. Juni 1885 statt.

Wahlberechtigt sind:

- Diejenigen Bürger, welche das 25. Lebensjahr vollendet und
im Gemeindebezirk ihren Wohnsitz haben, auch irgend eine Ge-
meindesteuer an die Stadtkasse bezahlen.
- Diejenigen 25 Jahre alten Bürger, welche auswärts wohnen,
jedoch an die hiesige Stadtkasse mindestens 25 % Staatssteuer
zu bezahlen haben.

Die Wählerliste ist von heute an bis 4. Dezbr. d. J., abends 6 Uhr
zu jedermanns Einsicht auf dem Rathhause aufgelegt und können Einreden
entweder wegen Aufnahme Unberechtigter, oder Uebergehung Berechtigter
bis dahin bei dem Gemeinderat angebracht werden. Die Versäumnis dieser
Frist zieht für den in die Wählerliste nicht aufgenommenen den Verlust des
Wahlrechts für diese Wahl nach sich, es wäre denn, daß der Wahlberech-
tigte aus offenbarem Versehen der Wahlkommission in die Liste nicht auf-
genommen worden wäre.

Den 27. Nov. 1888.

Aus dem Kollegium treten aus und
können erst nach Jahresfrist wieder
gewählt werden:

Die Herren Mitglieder:

Chr. Klöpfer, Konr. S., Wgtr.,
August Brandner, Seifensieder,
Wilh. Friedrich, Bäcker,
Gottlieb Kögel, Wgtr.,
David Kamm, Wgtr.,
Gust. Mildenerger, Kaufm.

Die Wahlkommission.

Im Kollegium verbleiben und
dürfen deshalb nicht gewählt werden:
Der Herr Obmann **Binz** und
die Herren Mitglieder:

Karl Schäfer, Seifensieder,
Chr. Krautter, Sattler,
Wolff Dorn, Kaufm.,
Hugo Krämer, Werkmeister,
Wilhelm Groß, Zeugmacher,
David Gaert, Kübler.

Es sind deshalb 6 Mitglieder zu wählen.

Winnenthal.

K. Heil- und Pflgeanstalt.

Am **Freitag den 30. d. Mts.,**

vormittags 11 Uhr



werden
4 Kälber

im öffentlichen Aufstreich verkauft.

K. Oekonomie-Verwaltung
A u c h.

Zur sofortigen Erfrischung
sowie Erwärmung des
Körpers

Pfeffermünz-Pastillen

in Rollen von 10 Pfg.

bereitet mit feinstem
englischen Pfeffermünz-Oel,

aus der
FABRIK von
GEBR. STOLLWERCK IN KÖLN
überall käuflich.

in Rollen von 5 Pfg.

Nettersburg.

Zur **Ausbesserung** eines Feld- und Holzabfuhrwegs bedarf die
hiesige Gemeinde circa

50—80 cbm Straßensteine.

Das **Aufführen, Kleinschlagen** und die **Grabarbeit** wird
Samstag den 1. Dezember,
mittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus in Abstreich gebracht. Liebhaber hiezu sind eingeladen.
Den 26. Nov. 1888.

Schultheißenamt:
H a h n.

Winnenden.

Gewerbeverein.

Freitag den 30. Nov., abends 8 Uhr erste Ver-
sammlung im „Hirsch“.

Gegenstand der Besprechung:

Aufforderung zur Beschickung der Ausstellung von Lehrlingsarbeiten
beim König-Karl-Jubiläum in Stuttgart.

Bericht über das vergangene Jahr und Austeilung von übrigen
Zeitschriften.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein Namens des Ausschusses

Vorstand A. Binz.

Deutscher Krieger-Verein Winnenden.

Nächsten **Freitag den 30. Nov.** (Andreasfeiertag),
abends 8 Uhr

Monats-Versammlung

bei Kam. Kurz & Rose.

Zugleich **Erinnerungsfeier** an die
Tage von

Villiers-Champigny.

Sämtliche Vereins-Mitglieder und Freunde unserer Sache sind freund-
lichst eingeladen. **Der Ausschuss.**

Winnenden.

Kunst-Anzeige.

Die berühmte Familie **Knie**, welche schon in früheren
Jahren hier in Winnenden sich produzierte, wird

Freitag den 30. November

sich nur mit **einer Vorstellung** produzieren; besonders wird
Franz Knie jun. sich als Clon mit dem **Porzellan-**
teller- sowie **Flaschenspiel** auszeichnen. **Große Pro-**
duktion des Herrn **Knie sen.** von 73 Jahren auf dem
gespannten Tanzseil. Zum Schluß folgt:

Das hohe Seil,

welches auf die Realschule gespannt ist und auf welchem **Franz**
Knie jun. den **großen Schnelllauf** ausführen wird.

Die umstehenden Zuschauer zahlen 20 Pfg. und bei dem
hohen Seil 10 Pfg.

Anfang nachmittags 3 Uhr.

Der Schauplatz befindet sich bei der Realschule.

Es ladet ergebenst ein

Franz Knie mit Familie.

Verlobungs- und Hochzeitskarten

mit und ohne Goldschnitt

werden schnell und billig angefertigt in der

E. Huss'schen Buchdruckerei.

W i n n e n d e n .

Im Wege der Zwangs-Versteigerung werden durch den Gerichtsvollzieher nächsten **Samstag**, nachmittags 1 Uhr im Pfandlokal deselben nachstehende Gegenstände an den Meistbietenden verkauft: ein noch guterhaltener **Sopha**, ein schöner hartholzener **Tisch**, ein schönes **Arbeitsstischchen**, ein **Auffatz-Kästchen**, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Gerichtsvollzieher **Maft**.

Theater in Winnenden

im Saale des Gasthauses z. „Lamm.“
Lindner's Lustspiel-Salon.

In Berücksichtigung der **Freitag** abend stattfindenden I. Versammlung des verehrlichen Gewerbevereins findet **Freitag** keine Vorstellung statt sondern:

Donnerstag den 29. Novbr.

Extra-Vorstellung für Freunde des feinen Conversations-Lustspiels:

Weiberthänen wirken auf Christen — Juden — Türken.

Conversations-Preis-Lustspiel in 1 Act.

Dem folgt: **Ein Berliner im Schwarzwald** oder Klänge von der Alm! Lustspiel-Burleske in 2 Acten.

Indem wir auf das heutige vorzügliche Programm ganz besonders aufmerksam machen, laden wir Freunde einer guten „Lustspiel-Vorstellung“ um zahlreichen Besuch bittend höflichst ein.

Die **Direktion.**

Preise der Plätze: I. Platz 80 S., II. Platz 40 S., III. Platz 25 S.

Anfang 8 Uhr.

Nächsten **Freitag** nachmittags 2 Uhr **Einlaß** 1 1/2 Uhr

Letzte Extra-Vorstellung für Kinder! Zur Aufführung kommt:

Prinz

Sonigschnabel oder

Das Glück kommt im Schlafe. Ein Zauber-märchen aus Tausend und eine Nacht in 3 Abtheilungen.

Kinder zahlen: I. Platz 30 S., II. Platz 20 S.

W i n n e n d e n .

Kunstmehl Nro. 0

sowie alle andere Sorten **M e h l** empfiehlt **Fr. Schwarz**, Bäcker.

W i n n e n d e n .

Vote **Bauer** fährt jeden **Dienstag** und **Samstag** nach **Stuttgart** und werden gefl. Aufträge pünktlich besorgt. Auch hat derselbe einen Haufen **D u n g**

zu verkaufen.

Kropf.

Halsanschwellung.

Ohne Verunstaltung und mit unschädlichen Mitteln befreite mich die **Privatpoliklinik** **Glarus** von einem größeren Kropfe. **Neuenburg a. Rh.** Sept. 1887. **Ignaz Geiger.** Keine Geheimmittel!Adr: **Privatpoliklinik** in **Glarus** (Schweiz).

Landesnachrichten.

— Nach Anhörung der Oberstaatsanwaltschaft wird hiemit verfügt, daß die Schwurgerichtssitzungen pro IV. Quartal 1. J. in Stuttgart auf **Dienstag** den 11. Dezember, morgens 9 Uhr, Heilbronn auf **Montag** den 17. Dezember, morgens 9 Uhr, Tübingen auf **Mittwoch** den 12. Dezember, morgens 9 Uhr, Rottweil auf **Montag** den 10. Dezember, morgens 9 Uhr, Ellwangen auf **Montag** den 31. Dezember, morgens 9 Uhr, Hall auf **Freitag** den 14. Dezember, morgens 9 Uhr, Ulm auf **Montag** den 10. Dezember, morgens 10 Uhr, Ravensburg auf **Dienstag** den 11. Dezember, morgens 9 Uhr, zu eröffnen sind.

W i n n e n d e n .
Gottlob Weigle, Güterbeförderers Witwe



ist gesonnen ihr **Wohnhaus** in der Mühltorstraße nebst den dabei befindlichen **Scheuern**

zu verkaufen. Bemerkte wird, daß die eine Scheuer besonders verkauft werden kann, und sind Liebhaber hierzu auf nächsten **Montag** den 3. Dez., abends 7 Uhr zum Ankauf zu **G. Schmalzried**, Metzger eingeladen.

Stumpen-Verkauf.

Am nächsten **Freitag** den 30. d. Mts., vormittags 10 Uhr



werden aus der **neuen Saatschule** im Staatswald Stittswald in der Nähe vom Stöckenhof ein größeres Quantum ausgegrabene buchene und forchene **Stumpen** verkauft, wozu Liebhaber eingeladen sind. Abfuhr gut.

Deschelbronn den 28. November 1888.

David Schief.

Bruchleiden. Heilung.

Die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus** hat mich mit unschädlichen Mitteln und einer guten Bandage ohne Verunstaltung von einem großen **Leistenbruche** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß ich jetzt ohne Bandage arbeiten kann. **Chrenfeld** bei **Cöln**, Juli 1888. **Joh. Breit.** Eine Brochüre: „Die **Unterleibsbrüche** und ihre **Heilung**“ wird gratis und franco versandt. **Bandagen** bester Construction in allen Größen vorrätig. Mit einer Mustersammlung vorzüglicher **Bandagen** ist unser **Bandagist** in **Stuttgart**, **Hôtel 3 Mühren** am 28. jeden Monats von 1—7 1/2 Uhr nachmittags zur **unentgeltlichen Maßnahme** und **Besprechung** zu treffen. Man adressire: An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus** (Schweiz.)



Stollwerck'sche Chocoladen.

Sachgemässe, durch die neuesten maschinellen Erfindungen verbesserte Fabrikationsmethode und Verwendung von nur gutem und bestem Rohmaterial sichern den Consumenten von

Stollwerck'schen Chocoladen- und Cacao-Präparaten

ein empfehlenswerthes, der Angabe der Etikette entsprechendes Fabrikat, dessen Vorzüglichkeit durch 26 Hofdiplome und durch 31 Ehren-Diplome, goldene, silberne etc. Medaillen anerkannt ist.

W i n n e n d e n .

Empfehlung.

Wir machen hiermit die ergebene Anzeige, daß in der **neurenovierten Reibmühle** zu **Hohenacker**

Berg zum Reiben

angenommen wird. Das **Berg** wird **jeden Donnerstag** von hier aus **unentgeltlich** abgeholt und wieder **frei** hieher abgeliefert.

Nähere Auskunft erteilen

Bidle, Luchmacher und

Herr Schwegler,

Mühlebesitzer in **Höfen**.

Wer eine Mark

in Briefmarken einsetzt, erhält **frko.** per **Post** zwei **Bände** des in weitesten Kreisen bekannten u. beliebten

Schwäbischen Heimgartens

mit sehr spannenden **Romanen** und ausgewähltem vermischten **Leil**, **Gedichten**, **Rätseln** etc. etc. zugesandt.

— Es gibt nichts Passenderes und Billigeres für **Besefreunde**, dies beweisen die **zahlreich** eintreffenden **Anerkennungsschreiben**. **Vorrätig** sind **Band**: 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12 und 13. **Band 14** erscheint **Anfang** **Dezember**.

Borchert & Schmid

in **Kaufbeuren**.

Winnenden, den 28. Nov. 1888.

Todes-Anzeige.



Freunden und Bekannten teilen wir die **schmerzliche** Nachricht mit, daß unsere **liebe Tochter**

Emilie

im **Alter** von 4 1/4 Jahren nach **schwerem** **Leiden** heute **früh** 2 1/4 Uhr **sanft** in dem **Herrn** **entschlafen** ist.

Die **Beerdigung** findet **Freitag** **nachmittags** um 2 Uhr **statt**.

Um **stille** **Teilnahme** bitten die **betrübten** **Eltern**:

Eugen und **Rosa** **Gauth.**

Breuningsweiler.

Unserer **blonden** **M. L.** zu ihrem 21. **Wiegenfeste** ein

3faches Hoch!

so daß ihr **ganzes** **Haus** samt **Bettlade** **zittert**, **bebt** und **wackelt**.

W i n n e n d e n .

Jeden **Tag** sind **frische**

Saitenwürste

zu haben bei **Krauß** z. **Sonne**.

W i n n e n d e n .

Ein Bernerwägel und 2 Pferds-Geschirre,

darunter 1 **englisches**, alles in **gutem** **Zustand** **befindlich**, hat zu **verkaufen**

Krauß z. **Sonne**.

F. Braunbeck

Kautschuk - Stempel - Fabrik
STUTTGART
Blumenstr. 4.

Leistungsfähigstes **Geschäft** dieser **Branche** liefert alle **Arten**

Firmen-, **Datum-**, **Giro-**, **Medaillons-**, **Federhalter-**, **Automaten-** etc. **Stempel** in **unübertroffener** **Qualität** und **bester** **Ausführung** zu den **billigsten** **Preisen**.

Für **Agenten** u. **Wiederverkäufer** **vorteilhafteste** **Bezugsquelle**.
Preisliste gratis und **franco**.

30 Centner

Dinkel- u. Waizenstroh

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die **Redaktion**.

Zu vermieten

bis **Lichtmess** 2 **ineinandergehende** **Zimmer** mit **Küche**, **Keller** und **Bühnenraum** sowie ein **kleineres** **Zimmer** mit **Stall** und **Scheunenraum**.

Von **wem?** sagt die **Redaktion**.

Stuttgart, 26. Novbr. (Ständisches.)

Die am 21. d. M. stattgehabte **Beratung** der **Kammer** der **Ständesherrn** über das **Gesetz**, betr. die **Zwangseinteilung** von **Grundstücken** und von **Rechten** an **Grundstücken** hat nur bei 3 **Artikeln** **Differenzen** mit den **Beschlüssen** der **Kammer** der **Abgeordneten** ergeben. Die **einzige** **sachliche** **Differenz** findet sich bei **Artikel** 6. Nach einem **soeben** **ausgegebenen** **Bericht** der **Justizgesetzgebungs-Kommission** der **Kammer** der **Abgeordneten** (**Landauer** und **Dr. Göz**) hat dieselbe **beschlossen**, zu **beantragen**, in **sämtlichen** 3 **Artikeln** dem **Beschluß** der **Ständesherrn** **beizutreten**. — Die **Finanzkommission** (**Berichterstatter** **Frhr. Wiltz** v. **Rönig**) hat

beschlossen, die **Erigenz** für das **Remontedepot** für 1888/89 mit 36 352 M 50 S zu **verwilligen** und dem **Gesetzesentwurf** **zugustimmen**.

Stuttgart, 27. November. Die vier **Kreisregierungen** des **Landes**, welchen als **Aufsichtsbehörden** die **Prüfung** und **Genehmigung** von **Amtsverfassungen** **beschließen** **zusteht**, haben über die **Frage** der **Berechtigung** der **Amtsverfassungen** zur **Verwilligung** von **Beiträgen** für die **König** **Karl-Jubiläumstiftung** **eingehende** **Beratung** **gepflogen**, wobei dieselben **übereinstimmend** zu dem **Ergebnis** **gelangt** sind, daß die **Berechtigung** der **Amtsverfassungen** zu **solchen** **Verwilligungen** auf dem **Boden** des **württembergischen** **Rechts** in **keiner** **Weise** zu **beanstanden** sei. Dieser

Mitteilung des St. A. ist eine eingehende Begründung beigefügt, in welcher unter anderem gezeigt wird, wie die Thätigkeit der Amtskorporationen mit der Zeit immer weitere Kreise zog und wie sie nach den verschiedensten Richtungen hin fördernd und unterstützend wirkte. Es wird dabei an die seit Jahren von den Amtskorporationen oft ihn beträchtlicher Höhe verwilligten regelmäßigen Beiträge für wohlthätig und gemeinnützig wirkende Vereine und Anstalten hingewiesen, welche durchaus nicht vorzugsweise in ihrem Bezirke ansäßig und für sie allein thätig sind, welche aber dessen ungeachtet teils durch Unterstützung von Angehörigen der Gemeinden (z. B. Häuser der Barmherzigkeit, Diakonissenhaus in Hall, Kaiser Wilhelm-Stiftung für deutsche Invaliden, Sanitätsverein zum roten Kreuz, Dienftbotenheimat in Fellbach und Stammheim, Blindenanstalt in Gmünd, Heilanstalt für Schwachsinige in Mariaberg, verschiedene Kinderrettungsanstalten, Verein für Arbeiterkolonien etc.) teils durch Gewährung von Gelegenheiten zur Arbeit oder zur weiteren Ausbildung im Berufe (Haushaltungsschulen, Frauenarbeitschulen, Unterrichtskurse im Obstbau, gewerbliche Fortbildungsschulen), teils durch Verhütung der Verarmung und Beseitigung sozialer Mißstände aller Art (Naturalverpflegung armer Reisender), teils durch zeitgemäße Entwicklung des landwirtschaftlichen und gewerblichen Betriebs (Beiträge an landwirtschaftliche und Gewerbevereine, Bauvereine) und des Kunsthandwerks (Museum) außerordentlich segensreich auf die Gemeinden zurückerwirken. Es sei daher eine enge und beschränkte, durch keine gesetzliche Bestimmung gerechtfertigte Auffassung, wenn behauptet werden sollte, daß für Anstalten und Einrichtungen, welche den zu einer Amtskorporation vereinigten Gemeinden nicht unmittelbar, sondern nur mittelbar zum Nutzen gereichen, Mittel der Amtskorporation nicht sollen verwendet werden. Es existiere keine gesetzliche Bestimmung, aus welcher die Ungesetzlichkeit derartiger Beschlüsse der Amtsversammlung gefolgert werden könnte, sie wurden auch niemals bei Prüfung der Stats durch die Staatsaufsichtsbehörden beanstandet. Wenn es sich darum handle, im vorliegenden Fall speziell zu prüfen, ob die Amtsversammlungen berechtigt sind, Beiträge zu der Königl. Jubiläumstiftung auszugeben, so werde es sich nicht ganz vermeiden lassen, die bei dieser Stiftung in Aussicht genommenen Zwecke wenigstens insoweit zu erörtern, als dies unter obwaltenden Umständen thunlich ist. Ein kurzer Rückblick auf die 25jährige Regierungszeit Sr. Majestät unseres Königs zeige zur Genüge, auf welchen Gebieten sich seine landesväterliche Fürsorge hauptsächlich betätigt hat und man werde daher nicht irren, wenn man mit dem erschienenen öffentlichen Ausruf annehme, daß der zu schaffenden Stiftung die Bestimmung werde gegeben werden, die Wohlfahrt unseres Volkes hauptsächlich auf dem Gebiete der Landwirtschaft und des Gewerbes zu fördern, mit ihren Mitteln anregend und befruchtend auf alle Bezirke des Landes einzuwirken, Einrichtungen zu schaffen oder zu unterstützen, welche geeignet sind, soziale Mißstände zu beseitigen und den zeitgemäßen Fortschritt zu fördern. Die Vertreter der Amtskorporationen waren bei ihren diesbezüglichen Beschlüssen wohl auch von diesem Gedanken geleitet und waren sich bewußt, daß sie durch diese Beschlüsse für das Wohl ihrer Gemeinden in bester Weise Sorge tragen, indem sie die ausgelegten Mittel vertrauensvoll der Verfügung Sr. Kgl. Majestät bei solchem Anlasse anheimgeben.

Von den Ersatzreservisten des württembergischen Kontingents werden heuer zum ersten zehnwöchigen Uebung 1240, zur sechswöchigen 810 und zur dritten vierwöchigen Uebung 600 Mann einbezogen. — Der württembergische Militäretat für 1888/89 hat bei den dauernden Ausgaben von 15,301,974 M. ein Mehr von 239,297 M., bei den einmaligen Ausgaben ein Mehr von 150,000 M.

Stuttgart, 27. Nov. Gestern Vormittag 11 Uhr fand die feierliche Eröffnung des Neubaus des Württ. Kunst-Vereins in der Schellingstraße statt.

Stuttgart, 26. Nov. Gestern Morgen wurde auf einem Grab des Fingelsbachfriedhofes die mit einem Tuch umhüllte Leiche eines Kindes männlichen Geschlechtes aufgefunden. Die ärztliche Untersuchung wird feststellen, ob, wie vermutet wird, ein Kindsmord vorliegt.

Stuttgart, 26. Nov. Vergangenen Freitagabend lockten zwei gefährliche Strolche einen auf der Wanderschaft befindlichen jungen Bäckerburschen aus Hall auf einen Nebenweg der Anlagen und nahmen ihm hierauf, nach Art der Taschendiebe, sein Portemonnaie mit etwa 17 M. — aus der Rocktasche. — Als die beiden Strolche

noch in der nämlichen Nacht festgenommen wurden, hatten sie nur noch M. 5. in ihrem Besitz.

Auf dem Stuttgarter Mostobstmarkt wurden heuer circa 250 000 Centner württemberg. Mostobst (Äpfel und Birnen) zu Markte gebracht (1887 4000 Centner) und zu etwa 660 000 M. verkauft. Auf den Güterbahnhof liefen 70 000 Centner württembergisches, bayerisches, schweizerisches und österreichisches Mostobst ein (fernd etwa 370 000 Centner).

Heilbronn, 27. Nov. Die „Heilbronner Zeitung“ berichtet: Der Gemeinderat hat gestern Abend einstimmig beschlossen, beim Ministerium die Suspension des Oberbürgermeisters Hegelmaier vom Amt zu beantragen und über dessen gesamte Geschäftsverwaltung die Untersuchung einzuleiten. (Kl. Pr.)

Craillsheim, 25. Nov. Gestern nachmittag 2 Uhr 20 Min. entgleiste beim Einfahren auf der Station Jagtzell der von Ellwangen kommende Güterzug infolge Weichenbruchs. Der Lokomotivführer wurde über die Böschung hinabgeschleudert; die Wagen stürzten um und wurden sehr stark beschädigt; verunglückt ist ein Viehtreiber, welchem der Fuß abgedrückt wurde. Die Maschine war erst gegen Abend wieder in das Geleise gehoben. — Ein Handwerksbursche wurde heute nachm., als er in einem fremden, sehr belebten Hause ein Paar lange Stiefel „anprobieren“ wollte, erwischt und in das Gefängnis eingeliefert.

Aus dem Oberamt Gaildorf, 25. Nov. Vorigen Freitag verdingte sich ein junger Bursche in Unterfranken zu einem Bauern als Knecht. In der Nacht stahl derselbe aus dem Stall eine Kalbin und verkaufte sie in der Nähe von Sulzdorf um 20 M. Angelb. Der Betreffende war ein kürzlich aus dem Gefängnis entlassener Stromer, der bereits wieder dingfest gemacht ist.

In Neutlingen hat eine Dienstmagd ein ihrer Obhut anvertrautes 1/2-jähriges Kind mit einem Holzkeil totgeschlagen, weil ihr dessen Geschrei mißfiel!

Der „B. f. D.“ berichtet: Zur Zeit werden unter der Leitung eines Vertreters der Pulverfabrik Kottweil in den Zementbrüchen der Stuttgarter Baugesellschaft Sprengversuche mit „Sefurit“ gemacht. Dieses neue Sprengmittel, dessen chemische Zusammensetzung ein Geheimnis der Fabrik Kottweil ist, explodiert nur, wenn es mit einer besonders präparierten Patrone entzündet wird. Für sich allein explodiert es nicht und kann ohne jede Gefahr verbrannt werden. Der Preis ist nicht ganz der dreifache, die Sprengkraft eine viermal so große als die des gewöhnlichen Pulvers.

In Freudenstadt stürzte vorigen Montag der Glasfabrikarbeiter Neuchel von Buhlbach — ein Mann in der Mitte der sechziger Jahre — in der Wohnung eines Verwandten, den er besuchte, so unglücklich die Treppe hinunter, daß er schwere innere Verletzungen erlitt, denen er jetzt erliegen ist.

Tagesberichte.

Berlin, 26. Nov. Der Kaiser empfing mittags 12 3/4 Uhr das Präsidium des Reichstags. Präsident v. Levetzow wird darüber morgen im Reichstage die allein authentische Mitteilung machen. Die Audienz dauerte etwa 5 bis 6 Minuten.

Berlin, 24. Nov. Da im Reichstag in der nächsten Zeit keine entscheidenden Verhandlungen stattfinden, ist bereits eine Anzahl Abgeordneter in die Heimat zurückgereist. Bei der Generaldebatte der Stats werden vom Zentrum Freiherr von Huene und Windthorst, von den Nationalliberalen Miguel sprechen. Gegen die Vorlage der Alters- und Invalidenversorgung werden in den wesentlichen Abschnitten alle Parteien Einwendungen erheben; schon heißt es, das Gesetz werde nicht zu Stande kommen, was jedoch nicht zutrifft. Die Regierung wünscht die Erledigung der Vorlage bis Februar.

Von sozialdemokratischer Seite soll im Reichstag der Antrag auf Aufhebung der Getreidezölle im Hinblick auf die in neuester Zeit eingetretene Steigerung der Brotpreise gestellt werden.

Berlin, 25. Nov. Die Zst-Einnahmen des Reiches an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern für die Zeit vom 1. April 1888 bis zum Schluß des Monats Oktober 1888 betragen abzüglich der Ausfuhrvergütungen und Verwaltungskosten bei den nachbezeichneten Einnahmen bis Ende Oktober 1888: Zölle M. 141,728,622 (mehr M. 7,678,172), Tabaksteuer M. 7,582,841 (wen. M. 40,133), Zuder-materialsteuer M. 15,164,308 (mehr M. 1,265,753), Verbrauchsabgabe von Zuder M. 106,794 (wen. M. 106,794), Salzsteuer M. 20,887,005 (m. M. 474,354), Maisbottich- und Branntweinmaterialsteuer M. 9,029,921, Verbrauchsabgabe von Branntwein und

Zusatz zu derselben M. 37,237,789, Nachsteuer für Branntwein M. 9,294,664 (mehr M. 32,088,650), Braufsteuer und Uebergangsabgabe von Bier M. 12,612,395 (mehr M. 581,500), Summe M. 253,430,751 (mehr M. 41,941,532); Spielartenstempel M. 585,777 (mehr M. 27,790).

In einer Denkschrift der Admiralität, so wird der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ aus Berlin geschrieben, werden für die Flottenvermehrung 117 Millionen Mark gefordert. Der Betrag soll auf die nächsten 10 Jahre verteilt werden, würde also, je nachdem die Schiffsbauten für das Jahr einen größeren oder geringeren Betrag in Anspruch nehmen, jährlich zwischen 9 und 12 Millionen erfordern.

Berlin, 25. Nov. Die Nordd. A. Z. schreibt: Französische Zeitungen veröffentlichen eine Buchhändler-Notiz, wodurch das nahe bevorstehende Erscheinen einer neuen Schmähschrift über den Reichskanzler angekündigt wird. Das Buch ist dazu bestimmt, wie der Prospekt sagt, unwiderlegliche Beweise von der politischen Falschheit des Fürsten Bismarck zu bringen, die Authentizität der bekannten bulgarischen Dokumente nachzuweisen und daran die Mitteilung der vertraulichen Unterhandlungen anzuknüpfen, welche die Veröffentlichung der Dokumente in Frankreich, Rußland, Deutschland, Belgien und Bulgarien nach sich zog. Die Nordd. Allg. Ztg. bemerkt: „Wir gratulieren den Franzosen zu dieser Bereicherung ihres politischen literarischen Schatzes, die sich ohne Zweifel ebenbürtig ähnlichen Albernheiten zur Seite stellen wird, die seit 17 Jahren aus französischen Federn geflossen sind. Vom Standpunkt der Psychologie, oder richtiger der Psychiatrie, ist der Vorgang von Interesse, weil er zeigt, bis zu welchem Grade von Verworfenheit der Haß gegen Deutschland große französische Kreise gebracht hat. Sie erscheinen einfach unzurechnungsfähig, man darf von ihnen jeder auch der unvernünftigsten Handlung gewärtig und muß dagegen auf der Hut sein.“

Infolge der 1887 stattgehabten Heeresverstarkung und der stetig zunehmenden Zahl der Abiturienten des Kadettenkorps hat sich der Zubrang zu den Kriegsschulen derartig gesteigert, daß die Erweiterung einer der letzteren ins Auge gefaßt ist.

Rache ist — blau. Das Berliner „Kleine Journal“ erzählt: Der in einer hiesigen großen Färberei beschäftigte Maschinenheizer K. war für das Dienstmädchen seines Brotherrn, die Marie J., heiß in Liebe entbrannt, und das hübsche Mädchen war dem fleißigen K. ebenfalls zugethan, so daß Beide daran dachten, sich im nächsten Frühjahr zu heiraten. Doch das Schicksal drängte sich in Gestalt eines Dragoner-Unteroffiziers zwischen die liebenden Herzen. Ein teuflischer Plan reifte nun in dem Hirn des verführerischen Liebhabers. Des Montags wird die Arbeit in der Färberei etwas zeitiger beendet. Marie nimmt dann meist in einem der unbenutzten Färbekottiche ein Bad. Dies sollte nur am vergangenen Montag wieder geschehen, was auch K. erfahren hatte. Marie, die Köchin, hatte das neu zugezogene Hausmädchen überredet, mit ihr zusammen das Bad zu nehmen. Dies geschah nun auch. Nach kurzer Zeit aber stürzten beide Mädchen jammernd und notdürftig bekleidet in die Wohnung ihrer erstaunten Herrschaft. Beide waren am ganzen Körper blau gefärbt und alles, alles Waschen und Seifen half nichts, die Farbe war echt. Der verführerische Färber, welcher am andern Tage das Zammern der beiden Mädchen hörte, gestand seinem Arbeitgeber mit großem Bedauern, daß er Blauholz in den Bottich geworfen habe, damit Mariens Teint besser zu dem verhassten Dragoner passe. Da sich K. mit seiner blaugefärbten Ungetreuen wieder aussöhnte, so wurde ihm von Seiten der Mädchen verziehen. Es dürften wohl noch mehrere Wochen vergehen, ehe die angewendeten Mittel die beiden „Gebrauten“ wieder in Zugehörige der weißen Rasse verwandeln werden.

(Moderne Jugend.) Der erst sechzehnjährige Sohn des in der Swinemünderstraße zu Berlin wohnenden Restaurateurs Zulegu hatte trotz seiner Jugend bereits ein Verhältnis mit einem etwa fünfzehnjährigen Mädchen unterhalten. Dies erfuhren die Eltern des jungen Menschen und zerstörten die Liebesillusionen desselben durch eine gehörige Tracht Prügel. Da auch der jugendlichen Braut, Elise P., von ihren Eltern eine gleiche Züchtigung zuteil wurde, schrieb dieselbe einen Abschiedsbrief an den Geliebten. Der leidenschaftliche Knabe knüpfte sich sofort an seinem Taschentuche auf.

Hamburg, 24. Nov. Am Brookthorstadten ist in einem verschlossenen Koffer die Leiche eines bekannten Spediteurs mit eingeschlagenem Schädel gefunden worden. Der Urheber des graufigen Verbrechens ist noch nicht ermittelt.

Hamburg, 25. Nov. Ueber den grauenhaften Mord, der die ganze Stadt in Aufregung setzt, wird folgendes Nähere berichtet: Am Samstag vormittag um 10 Uhr beauftragte ein ungefähr 24 Jahre alter, anständig gekleideter junger Mann einen Hilfsmann am Berliner Bahnhof, aus seiner Wohnung an der Altstädter Neustraße einen 100 kg wiegenden Koffer nach dem Baakenstaden-Schuppen 22 zu schaffen, wo das Gepäckstück angeblich verladen werden sollte. In der Wohnung wurde dem Mann der Koffer von den Wirtsleuten ausgehändigt, die von ihrem Einmieter vorher schon unterrichtet waren. Derselbe nannte sich Dau. Am Samstag morgen hatte er seine Miete bezahlt und beim Weggehen erklärt, er wolle nach England reisen. Beim Fortschaffen des Koffers bemerkte der Hilfsmann zu seiner Verwunderung, daß Blut aus demselben herausträufelte. Seine Beobachtung teilte er dem Schuppenaufseher mit, der alsbald mehrere Beamte der Hafenpolizei herbeiholte. Diese ließen das Gepäckstück öffnen, und nun bot sich den Umstehenden ein furchtbarer Anblick. In den Koffer gewürgt lag die Leiche eines Mannes, dessen Schädel über und über mit entsetzlichen Wunden bedeckt war. Der Hinterkopf war gänzlich zertrümmert. Einer der Anwesenden erkannte den bereits von seinen Angehörigen als vermißt gemeldeten Spediteur Hülseberg. Sofort wurde in der Wohnung des angeblichen Dau eine Untersuchung angestellt. Dieselbe ergab auf dem Fußboden, an den Möbeln, an den Gardinen zahlreiche Blutspuren. Es heißt, Dau sei auf ein Schiff entkommen, das am Samstag vormittag nach England abfuhr. Für diesen Fall sind Vorkehrungen getroffen, ihn dort zu empfangen. Allem Anschein nach hat man es mit einem Raubmord zu thun.

Stettin, 26. Novbr. Der Schmiedegeselle Ludw. Taillair, welcher Pfingsten 1887 die uneheliche Friederike Großkopf in dem Vogelzanger Forst bei Ueckermünde ermordete, ist heute früh im Centralgefängnis durch den Scharfrichter Krauts enthauptet worden.

Nordhausen, 23. Nov. Von Wilderern ist in diesen Tagen der Förster Mauß, im Forsthaue bei Ustrungen stationiert, im Siebengeindewalde (Südharz) getödtet worden. Seit Sonntag wurde laut Fr. Btg. der Forstmann vermißt; am Mittwoch fand man ihn tot im Walde neben einem aufgebrochenen Stück Wild, bei dessen Ausweidung er die Wilddiebe wahrscheinlich überrascht hatte. Der Förster hinterläßt eine junge Frau mit vier unermöglichten Kindern. Fast alljährlich fällt den gefürchteten Harzer Wilderern das Leben eines oder gar mehrerer Forstbeamten zum Opfer!

Frankfurt a. M., 26. Nov. Der „Frkf. Btg.“ telegraphiert man aus Berlin: Der Kaiser brückte bei dem Empfang des Reichstagspräsidenten seine Freude über dessen Wahl aus. Politische Dinge wurden der „Post“ zufolge mit keiner Silbe berührt.

Mainz, 23. Nov. Das hiesige Kriegsgericht hat sich kürzlich wieder mit einem Fall wegen schwerer Soldatenmißhandlung zu befassen gehabt: der Unteroffizier Kind von der 6. Kompagnie des 2. Nassauischen Infanterieregiments Nr. 88 wurde wegen dieses Vergehens, verübt in verschiedenen Fällen, zu einer Festungsstrafe von 5 Jahren verurteilt.

In einer Brauerei in Offenburg klagte an einem der letzten Morgen das Dienstmädchen über plötzliches Unwohlsein, lief aus der Küche in den Hof, geberdete sich wie wahnsinnig und fiel daselbst ohnmächtig zusammen und verschied. Der rasch herbeigerufene Arzt konnte als Grund des Todes nur allzustarkes Schnüren feststellen.

(Tod durch Verbrühen.) Der 5jährige Sohn eines Einwohners der Birkenmühle zwischen Meßlos und Meßlos-Ge Haag (Kreis Lauterbach in Hessen) fand am Sonntag seinen Tod durch Verbrühen. Die Mutter wollte früh den Kaffee auftragen, als der Kleine sie nach Kinderart um die Knie saßte, dadurch fiel der Frau das Gefäß mit dem heißen Kaffee aus der Hand und der Unfall verbrühte Gesicht und Leib des unangelegelten Jungen dermaßen, daß der Kleine daran gestorben ist. Vor zwei Jahren haben die bedauernswerten Eltern auf ähnliche Weise ein einjähriges Kind verloren.

Mürnberg, 26. Nov. Die große Eisenbahnbrücke bei Emskirchen geriet Samstag abend in Brand. Das Feuer konnte nur mit größter Anstrengung gelöscht werden.

Vom Oberharz, 24. Novbr. Hier ist der Schneefall so bedeutend, daß die Post von Clausthal nach Andreasberg jetzt schon mit Schlitten befördert wird.

— Aus Paris, 25. Nov., wird gemeldet: In dem großen Militär-Fouragemagazin in Tropes brach gestern abend Feuer aus. Die Flammen schlugen haushoch empor. Die Nachbargebäude sind bedroht.

— Aus Paris meldet das Frankfurter Blatt: Die „Liberté“ meldet, die Frau des Generals Boulanger habe die Scheidungsklage gegen ihren Herrn Gemahl eingereicht. Am vergangenen Mittwoch fand ein letzter Versöhnungsversuch vor dem Ziviltribunal des Seine-Departements statt; derselbe ist aber gescheitert. Die beiden Ehegatten seien nun von neuem auf den 5. Dezember in das Kabinett des Tribunalspräsidenten Aubepin berufen.

— Der Königin Natalie von Serbien, welche sich, wie bereits bekannt, im Kreise Rutno angekauft hat, ist, nach russischen Blättern, bereits von Belgrad aus all' ihr Eigentum nach Jassy gesendet worden, zweihundert Kisten und Koffer! Der König hat nicht das Geringste zurückbehalten, nicht einmal die Geschenke, welche im Laufe der Zeit dem Königspaare gemeinsam überreicht worden sind. Ebenso ist der Königin schon die, auf der Belgrader Bank in Wertpapieren aller Art niedergelegte Summe von einer Million Francs, welche ihr zugeschrieben war, ausgeliefert worden. Das Schreiben, mittels dessen die serbische Gesandtschaft in Bukarest der Königin die Scheidung anzeigte, war, wie jetzt bekannt wird, an „Madame Natalie de Keschko“ adressiert, und es ist der Befehl ergangen, in allen etwaigen weiteren amtlichen Mitteilungen an die geschiedene Königin sich keiner anderen Anrede und Adresse zu bedienen.

New York, 26. Nov. Gestern tobte an der ganzen atlantischen Küste ein verheerender Orkan, der heftigste seit dem schrecklichen Schneesturm im letzten März. Viele Eisenbahnverbindungen sind durch Schnee unterbrochen, die Telegraphenlinien vielfach gestört. Zahlreiche Schiffsbrüche verursachten großen Schaden.

Verschiedenes.

— Zum zweiten Male die Hochzeit zu begehen, dieses romantische Schicksal ist in diesen Tagen einem noch jungen Paare in Königsberg beschieden gewesen. Im Anfange vergangenen Jahres hatte ein dortiger Gerichts-Beamter gegen seine einige Jahre jüngere Gattin, auf die er sehr eifersüchtig war, die Ehescheidungsklage angestrengt und dieselbe auch durchgeführt; jedoch war die Frau nicht, wie beantragt, für den schuldigen Teil erklärt worden. Der Ehemann hatte trotzdem, wie es sein Recht war, seine beiden aus der geschiedenen Ehe entsprossenen Kinder zu sich genommen und seiner Gattin sogar den Abschied von den heiliggeliebten Kleinen versagt. Die Frau begab sich zu ihren auf dem Lande wohnenden Verwandten. In der Einsamkeit kam die Mutterliebe dermaßen zum Durchbruch, daß sie mehrere Briefe an ihren ehemaligen Mann richtete und ihn flehentlich bat, ihr die Kinder zur Erziehung zu überlassen. Diese Bitten wurden jedoch abgeschlagen. Die Frau verfiel nun auf die Idee, ihre Kinder zu entführen. Vor einiger Zeit, als sie wußte, daß ihr geschiedener Gatte verreist war, hatte sich die Dame nach Königsberg begeben, eilte nach der Wohnung ihres Mannes und entführte ihre Kinder. Als die Verwandten des Mannes von dieser Entführung Kunde erhalten hatten, thaten sie Schritte, um die Kinder wiederzuerlangen; aber alles, auch die von Seiten des zurückgekehrten Mannes erfolgten Drohungen und Bitten waren vergebens. Er beschloß daher, nachdem er sich über den Umgang seiner Frau genugsam erkundigt und das Unrecht, welches er ihr durch den häßlichen Verdacht, den er in der Klage ausgesprochen, zugesügt, eingesehen hatte, zu ihr zu fahren, um persönlich über den Kinderraub zu unterhandeln. Mit einiger Besangenheit trat der Mann seiner Gattin, an die sich ihre kleinen Lieblinge geschmiegt hatten, entgegen und bat, ihm dieselben wieder zu überliefern. Die Kleinen, welche die väterlichen Worte wohl verstanden, fingen nun zu weinen an, und durch die Thränen der Kinder wurden die beiden Gegner so gerührt, daß sie sich versöhnt in die Arme fielen. Diese Versöhnung zog vor einigen Tagen die nochmalige Verheiratung nach sich, der jetzt hoffentlich eine glücklichere Ehe als das erste Mal folgen wird.

— Zerstreute Geistliche, so wird der Fr. Btg.

aus London geschrieben, sind keine Seltenheit, doch wird nicht allen Ehrwürden, welche die Aufräge ihrer Frauen vergessen, eine so peinliche Ueberraschung zu teil, wie dem Reverend Smithers aus Crawley. Diesen hatte seine Ehehälfte in die benachbarte Kreisstadt geschickt, um gewisse Gegenstände zur Ausschmückung der Kirche beim Anlaß der Weihnachtssfeier einzukaufen. Unter den bestellten Artikeln befand sich auch ein Transparent mit Bibelworten — aber wie der Geistliche in das Geschäft trat, hatte er den Text und den Umfang der Inschrift gänzlich vergessen. Er eilte aufs Telegraphenamt und sandte an seine Frau eine Depesche, in der er um Auskunft bat. Wer beschreibt sein Entsetzen, als ihm kurze Zeit nachher die lakonische Antwort eingehändigt wurde: „Uns ist ein Kind geboren. Zwei Fuß breit und fünf Fuß lang.“

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 26. Nov. (Landesproduktenbörse.) In der abgelautenen Woche haben die Preise der Brotfrüchte auf dem Weltmarkt keine Besserung erfahren. Eine solche dürfte erst dann eintreten, wenn diejenigen Vorräte, welche der Großhandel und Konsum der Bedarfsländer im voraus an sich gezogen hatten, zum größeren Teil aufgebraucht sein werden und bis dieser Fall kommt, dürfte immerhin noch einige Zeit vergehen. An den russischen Getreide-Stapelplätzen sind die Lagerräume vollständig überfüllt. Brauergerste und Haber bleiben nach wie vor gut im Preise. Auch an den süddeutschen Märkten kam oben Gesagtes zum Ausdruck, deshalb Käufer zurückhaltend, Stimmung matt, ohne nennenswerte Preisänderung. Der Hopfenmarkt war mit ca. 20 Ballen besetzt, untergeordnete Qualität, Preis 50—70 Mk. Nachdem sich die Verkäufer zu kleineren Konzessionen veranlassen, wurden ca. 18 000 Ztr. meist Weizen und Haber aus dem Markte genommen und war der Besuch der heutigen Börse lebhaft.

Wir notieren per 100 Kilo.: Weizen Girkha 22,75 Mark, russisch 22,50 bis 22,75 Mk., niederbayer. 21,40 bis 22 Mk., fränkisch 20,50 bis 21,50 Mk., württemb. 20,75 Mk., ungar. 23,— Mk., Kernen 22 bis 22,40 Mk., Gerste ungar. 19,50 Mk., Haber 12,80 bis 14,30 Mk.

Durchschnitts-Mehlpreise pro Monat Novbr. 1888 per 100 kg incl. Sack bei Wagenladung: Suppengries 33,50 bis 34,50 Mk., Mehl Nr. 0 33,50 bis 34,50 Mk., Nr. 1 31,50 bis 32,50 Mk., Nr. 2 30,50 bis 31,— Mk., Nr. 3 28,50 bis 29,50 Mark, Nr. 4 24,50 bis 25,50 Mk., Kleie mit Sack — Mk. je nach Qualität.

Stuttgart, 26. November. (Mehlbörse.) Auf dem Getreidemarkt war in der vergangenen Woche an allen Plätzen eine matte Stimmung vorherrschend. Auch an den inländischen Schranzen waren Käufer etwas zurückhaltend; wesentliche Preisänderungen sind übrigens nirgends eingetreten. Der Mehlmarkt am hiesigen Platze ist ebenfalls unverändert und dem jetzigen Zeitpunkt entsprechend. An heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 875 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen per 100 kg bei Abnahme größerer Posten: Nr. 0 33,— bis 34,— Mk., Nr. 1 31,— bis 32,— Mk., Nr. 2 29,— bis 30,50 Mk., Nr. 3 27,— bis 28,50 Mk., Nr. 4 23,50 bis 25,— Mk.

Halle, 24. Nov. (Landesproduktenbörse.) Gesamtumsatz 1325 Ztr. Wir notieren per Zentner: Weizen 9,50 Mk., Dinkel neuer 6,70 Mk., alter 8,50 Mk., Gerste 7 bis 7,30 Mk., Haber 6—6,15 Mk.

Ulm, 24. Nov. Die Schranne war mit Haber und Gerste sehr gut, mit Brotfrüchten dagegen schwach befahren. Haber ging mit etwas Aufschlag reisend ab, Gerste war weniger begehrt. Kernen ging ordentlich. Zu notieren ist für Haber 6 Mk. 20 S bis 6 Mk. 60 S, Gerste 6 Mk. 20 S bis 7 Mk. 20 S, Roggen 8 Mk. 30 bis 9 Mk. 20 S, Weizen 9 Mk. 80 S bis 11 Mk., Kernen 10 Mk. bis 11 Mk. 30 S. Im Engros-Geschäft fanden ordentliche Umsätze statt.

Kunstnotiz.

Wie aus dem Inseratenteil ds. Bl. ersichtlich, wird sich die auch in hiesiger Stadt von früher her durch ihre Leistungen rühmlichst bekannte Familie Knie auf dem Platze vor dem Realschulgebäude produzieren, wobei insbesondere auch noch der 73jährige Herr Knie mitwirken wird. In Anbetracht dessen und des guten Rufes, welcher dieser Familie überall vorausgeht, dürfte auf einen zahlreichen Zuspruch zu hoffen sein.